

*Unseren Lesegottesdienst können Sie abonnieren unter:  
Tel.: 0911 / 4316 – 312, Fax: 0911 / 4316 – 300 oder in unserem  
Online-Katalog unter:*

[www.gottesdienst-institut.org/katalog](http://www.gottesdienst-institut.org/katalog)

(Bestell-Nummer 5500 in der rechten Spalte unter „Schnellsuche“ eingeben!)

## **Lesegottesdienst**

Jahrgang 2009/2010  
Predigtreihe II/ Nr. 32

### **25. Juli 2010 – 8. Sonntag nach Trinitatis**

#### **Leitbild**

Früchte des Geistes

#### **Wochenspruch**

Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des  
Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und  
Wahrheit.

Epheser 5, 8b.9

#### **Lesungen**

Altes Testament

Jesaja 2, 1-5

Epistel

Epheser 5, 8b-14

Evangelium

Matthäus 5, 13-16

#### **Predigttext**

Epheser 5, 8b-14

## Liedvorschläge:

Eingangslied	455, 1-3 444, 1-5	Morgenlicht leuchtet Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne
Psalm	Ps. 48, 2-3a.9-11	
Introitus	751; 765; 801.14; 802.2	
Wochenlied	318, 1-5	O gläubig Herz, gebenedei
Predigtlied	390, 1-3 636, 1-5	Erneure mich, o ewigs Licht Ihr seid das Volk, das der Herr sich ausersehn
Schlussvers	172 182, 4 347, 3	Sende dein Licht und deine Wahrheit Lasst Gottes Licht durch euch scheinen Ach bleib mit deinem Glanze

## Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geist.

Liebe Gemeinde,

"Lebt als Kinder des Lichts", so heißt es im biblischen Spruch für die Woche, die heute beginnt.

"Lebt als Kinder des Lichts." Wir wissen, woher wir unser Licht beziehen: von Jesus Christus, dem Licht der Welt.

Dass wir ihm gehören, das kann uns Mut machen - auch heute Morgen.

## **Gebet des Tages**

### **I.**

Gott, in deinem Licht  
wachsen Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Wir bitten dich:

Sende dein Licht in unsere Dunkelheit,  
dass unsere Härte der Güte weicht  
und die Lüge der Wahrheit,  
dass wir dem Leben gerecht werden als Kinder des Lichtes  
im Geist unseres Herrn Jesus Christus.

### **II.**

Herr Jesus Christus,  
du hast deine Gemeinde berufen,  
Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.

Wir bitten dich:

Erwecke uns aus aller Trägheit und mach uns bereit,  
dir zu dienen und deinen Namen zu bezeugen.  
Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst  
und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

## **Hinführende Gedanken**

Paulus, obwohl als Absender genannt, ist wahrscheinlich nicht der Verfasser des Briefes. Denn das Welt- und Kirchenbild des Epheserbriefes weicht in zentralen Aussagen von dem ab, was wir beispielsweise im Römer- oder in den Korintherbriefen lesen.

Was wir heute Plagiat nennen würden, war damals üblich:

Der Verfasser schreibt im Namen des Paulus. Er will im Sinne von Paulus, in dessen Geist die Botschaft neu aussprechen.

Jede Zeit verlangt nach solchem Neu-Aussprechen.

Natürlich birgt das Gefahren: Hätte es Paulus wirklich so gesagt?

Wir sind als Prediger in derselben Situation.

Was unterscheidet die Situation in Ephesus von der des Paulus?

Der Epheserbrief entstand in einer Zeit, in der die ersten christlichen Gemeinden bereits auf eine längere Tradition zurückblickten. Der ganz große Schwung des Anfangs ist der Normalität des Alltags gewichen. Probleme des Zusammenlebens innerhalb der Gemeinde stehen im Vordergrund, ebenso wie die Abgrenzung zur „Welt draußen“.

Unsere Situation heute ist insofern ähnlich, als auch bei uns nicht mehr das ganz Neue der christlichen Botschaft im Mittelpunkt steht, sondern wie wir als Gemeinde zusammenleben und unseren Teil der Verantwortung für diese Welt wahrnehmen können.

Unser Textabschnitt wird von Gegensatzpaaren dominiert.

Damit ist auch eine Gefahr gegeben: Eine Lebensweise könnte als „Licht“, eine andere als „Dunkelheit“ qualifiziert werden.

Dieser Gefahr sitzen Menschen immer wieder auf, wobei sie sich selbst meist in den Bereich des Lichts stellen, die anderen aber in den Bereich der Finsternis einordnen.

Demut aus der paulinischen Erinnerung daran, dass jeder von uns der Gnade bedarf, und zwar immer neu, sollte davor bewahren.

**Epheser 5, 8b-14** (wird während der Predigt verlesen)

*Lebt als Kinder des Lichts;  
die Frucht des Lichts ist lauter Güte  
und Gerechtigkeit und Wahrheit.  
Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist,  
und habt nicht Gemeinschaft  
mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis;  
deckt sie vielmehr auf.  
Denn was von ihnen heimlich getan wird,  
davon auch nur zu reden ist schändlich.  
Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird;  
denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.  
Darum heißt es:  
Wach auf, der du schläfst,  
und steh auf von den Toten,  
so wird dich Christus erleuchten.*

Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist.  
Amen.

# Die Frucht des Lichts

## I.

Liebe Gemeinde,  
Sommer!

Die Tage sind lang, auch wenn die Sonnenwende schon hinter uns liegt. Wir genießen die Früchte des Sommers und hoffen auf eine gute Ernte, bevor die Tage wieder kürzer werden. Bevor die Blätter fallen und Dunkelheit die Tage immer mehr eingrenzt.

Wir sind eingebunden in den Wechsel von Licht und Dunkelheit.  
Tag für Tag, Jahr um Jahr.

Darum ist uns Licht und Dunkelheit, Reifen und Fruchtbringen auch ein Sinnbild für unser ganzes Leben geworden.

So heißt es im Epheserbrief:

*Lebt als Kinder des Lichts;  
die Frucht des Lichts ist lauter Güte  
und Gerechtigkeit und Wahrheit.  
Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist,  
und habt nicht Gemeinschaft  
mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis;  
deckt sie vielmehr auf.*

*Denn was von ihnen heimlich getan wird,  
davon auch nur zu reden ist schändlich.  
Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird;  
denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.*

*Darum heißt es:  
Wach auf, der du schläfst,  
und steh auf von den Toten,  
so wird dich Christus erleuchten.*

Es ist etwas ganz Grundlegendes geschehen.

Ein umfassender Wechsel hat stattgefunden.

Der „Stoff“, aus dem wir gemacht sind, ist jetzt ein anderer:

Ihr wart früher Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht – in dem Herrn!

*Ihr seid das Licht der Welt!*, so sagt auch Jesus<sup>a</sup>. Hier im Epheserbrief wird das noch dichter gefasst. Nicht nur sinnbildlich ist das gemeint, nein: Licht ist der Stoff, aus dem du gemacht bist!

Es ist einen Versuch wert:

Diese Botschaft sollten wir nicht nur hören, sondern einmal versuchen zu spüren. Spüren Sie in sich hinein. Sie dürfen, wenn Sie mögen, dabei die Augen schließen. Lassen Sie ein Bild vor Ihrem inneren Auge entstehen:

Alles in Ihnen ist Licht.

Das Blut, das in Ihrem Inneren fließt, transportiert Licht.

Es bringt das Licht zu jedem einzelnen Organ: Herz, Niere, Leber, jedes Blutgefäß, die Lunge – alles ist erfüllt von Licht.

Das Licht fließt in mir, Licht erfüllt wirklich jeden Körperteil.

Alles ist hell, überall *in* mir ist es hell.

Und von da, von meinem ganz Inneren, von da dringt das Licht nach außen. Durch die Adern, durch meine Haut.

Es strahlt aus meinem Inneren heraus, hell und golden.

Ja, ein zarter Heiligenschein umgibt und umhüllt mich -  
so dürfen Sie es sich ruhig einmal vorstellen!

Alles ist hell und warm in mir, wie wenn die Sonne mich von innen heraus erwärmt. Sie strahlt in mir.

Nimm es nur einmal wörtlich:

*Du bist das Licht der Welt – du bist Licht!*

Ja, wenn es uns gelingt - vielleicht für einen Moment nur - das Licht in uns zu spüren, zu spüren, dass wir Licht *sind*, dann mag da auch das Gefühl sein: alles ist gut!

In solch einem Moment, wo es wirklich aus einem heraus strahlt, da ruht alles Kämpfen, alles Urteilen und Vergleichen, auch alles Streben. Es gibt nichts zu erreichen, denn alles ist schon da!

---

<sup>a</sup> Mt 5, 14

## II.

*Die Frucht des Lichts ist Güte!*

Güte – ich begegne mir und anderen in Frieden, mit einem Lächeln, mit Gelassenheit. Ich nehme mich an und ich nehme andere so an, wie sie sind. Ich verstehe!

Welch ein schönes Bild:

*Die Frucht des Lichts ist lauter Güte!*

Gibt es in Ihrem Leben einen gütigen Menschen, der Ihnen gerade einfällt? Gütige Menschen vermögen andere Menschen zutiefst zu prägen. Wir spüren ihre Lebensweisheit.

Güte ist eine wunderschöne Form der Liebe - und eben:

*die Frucht des Lichts!*

Diese Güte ist jedem von uns möglich, ebenso wie Wahrheit und Gerechtigkeit.

Obwohl der Schreiber des Epheserbriefes uns Mut macht, indem er sagt: *Du bist Licht!*, weiß er wohl auch, wie schnell wir das immer wieder außer Acht lassen.

Denn er sagt auch:

*Wach auf, der du schläfst!*

*Und steh auf von den Toten,  
so wird dich Christus erleuchten!*

Immer wieder geht es uns im Leben so, wie es vielen Menschen am frühen Morgen geht: ach, nur noch 5 Minuten! Noch einmal umdrehen, nur noch einen kurzen Moment liegen bleiben!

Was morgens so völlig in Ordnung ist, ist aufs Leben übertragen im wahrsten Sinne des Wortes tödlich. *Steh auf von den Toten!* heißt ja nichts anderes, als dass es Zeiten in unserem Leben geben kann, in denen wir wie tot sind.

Dann mag uns alles schwer fallen, uns Lustlosigkeit plagen, wir haben keine Kraft. Was der Sinn des Ganzen ist, ist uns nicht mehr klar. Alles ist schwer, und ganz sicher fühlen wir uns eher dunkel als von Licht erfüllt!

Wichtig ist, sich dafür nicht schlecht zu fühlen. Es gibt diese Phasen in unserem Leben, und es gab sie offenbar auch schon bei den frühen

Christen vor 2000 Jahren. Sonst hätte Paulus nicht sagen müssen: *Wach auf, steh auf von den Toten!*

### **III.**

Doch wie mag das gehen?

Wie kann ich aufstehen vom Schlaf, wie kann ich lebendig werden?

Es gibt ein Märchen, das genau von diesem „Licht-Sein“ handelt und das Sie wahrscheinlich alle kennen. Es ist das Märchen von der Frau Holle.

Sie erinnern sich:

Zu Beginn des Märchens fällt der ungeliebten Stieftochter die Spule in den Brunnen. Die Stiefmutter zwingt sie, hinterher zu springen. Das Mädchen erwacht auf einer Blumenwiese.

Hier beginnt ihr wundersamer Weg, der sie zuerst an einen Backofen führt, dann zu einem Apfelbaum und zuletzt zu Frau Holles Haus.

Beim Backofen gibt es Brot aus dem Ofen zu holen, die Äpfel wollen geerntet werden, und bei Frau Holle sind die Kissen zu schütteln, damit es auf der Erde schneit.

Das Mädchen tut, was zu tun ist. Sie will mit ihrem Tun nichts erreichen. Sie sieht einfach, dass das Brot verbrennen, die Äpfel verfaulen würden. Sie sieht die Notwendigkeit und tut, was zu tun ist, völlig absichtslos.

Sie dient Frau Holle eine Weile und weiß doch genau, wo sie hingehört. Sie möchte zur Erde zurück, obwohl es ihr hier viel besser geht.

Frau Holle entlässt sie: durch das Tor, aus dem nun reines Gold auf sie herabregnet. Es ist ein Bild, das das Märchen benutzt:

Das goldene, lichte Wesen des Mädchens wird nach außen sichtbar.

Die Stiefschwester macht sich daraufhin auf den Weg, um dieselbe Belohnung zu bekommen. Doch am Ende wird das Tor auch nur ihr Wesen sichtbar machen können.

Die Stiefschwester ist nicht nur einfach faul. Sie handelt von vornherein, um etwas zu erreichen. Sie tut eben nicht absichtslos, was zu tun ist. Das Brot, die Äpfel sind ihr egal. Sie spürt keine Verbindung zu den Dingen, ebenso wenig zu Frau Holle. In ihr ist es wohl wie tot.

Und so spiegelt das Tor, aus dem dann Pech regnet, das Dunkle in ihr wieder.

*Steh auf von den Toten! Wach auf!*

Die Weisheit des Märchens und seine Bilder zeigen, was aufstehen, aufwachen heißen kann.

Den Weg, auf den ich gesetzt bin, gehen.

Tun, was zu tun ist.

Ohne etwas erreichen zu wollen.

Ohne danach zu sehen, was es mir bringt.

Meinen Weg gehen.

Es sind nicht die großen Heldentaten, die mein Licht aufleuchten lassen.

Es ist das ganz Alltägliche.

Die „Goldmarie“ geht einen Weg, den sie sich selbst nicht gewählt hat, aber sie legt ihr Licht in alles, was ihr auf diesem Weg begegnet. Und so findet sie auch wieder nach Hause.

*Lebt als Kinder des Lichts;*

*die Frucht des Lichts ist lauter Güte  
und Gerechtigkeit und Wahrheit.*

Amen.

Verfasserin: Pfarrerin Christiane Lutz  
Severinstr. 13, 83026 Rosenheim, Tel. 08031/67570

# Fürbittengebet

## I.

Ewiger Gott, in deinem Sohn Jesus Christus  
erschien im Dunkel der Welt das wahre Leben.  
Durch ihn bitten wir dich:

Erleuchte deine Kirche,  
dass sie dein Licht in die Welt trägt.

Erleuchte deine Christenheit,  
und mache sie zum Werkzeug deines Friedens.

Erleuchte alle, die Verantwortung tragen,  
dass sie dem Bösen wehren und das Gute fördern.

Erleuchte unser Leben, und mach es heil und hell.  
Erleuchte alle, die leiden und traurig sind,  
und tröste sie mit dem Schein deines ewigen Lichtes.

Du bist die Sonne dieser und der zukünftigen Welt,  
und nie vergeht dein Glanz.

Lass uns in dir geborgen sein, durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, allmächtiger Gott,  
in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre,  
jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

## II.

Lasst uns beten zu Gott, unserem Herrn,

für alle, die im Dunkeln sind,  
dass sie das Licht der Welt sehen können;

für alle, die da schlafen den Schlaf des Gerechten,  
dass Gott selbst sie aufweckt und in seinen Dienst stellt;

für alle, die in seinem Dienst stehen,  
dass sie seine Zeugen werden in Worten und Werken.

*Lasst uns zu Gott beten: Herr, erbarme dich;*

für alle, die an der Ungerechtigkeit und Falschheit  
dieser Welt leiden,  
dass sie den Weg Gottes gehen;

für alle, die Erfolge haben im Kampf gegen das Böse,  
dass sie wissen, wer ihnen die Kraft dazu gegeben hat;

für alle, die an ihrer Schuld leiden,  
dass sie Gnade und Erbarmen bei Gott suchen  
und Vergebung bei Menschen finden.

*Lasst uns zu Gott beten: Herr, erbarme dich;*

für die Kirche,  
dass sie Salz und Licht wird,  
Zeuge für Gottes Willen und Wegweiser für die Menschen;

für die ganze Welt,  
dass sie erleuchtet wird durch Gottes ewiges Licht.

*Lasst uns zu Gott beten: Herr, erbarme dich.*

Hilf uns, Herr, deinen Auftrag in der Welt zu erfüllen.  
Mache uns zu deinen Werkzeugen.  
Sei du bei uns und segne uns. Amen.